



Jahresbericht 2015

daraja
DIE BRÜCKE

... damit Hilfe ankommt

Daraja - Die Brücke
Garnisonstraße 21 | 4020 Linz
office@daraja.at
+43-699-11198766
www.daraja.at



1. Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde von *Daraja*!

Der Verein *Daraja* besteht nun schon seit 2008 und unterstützt in Emali, einer Kleinstadt in Kenia, HIV positive Frauen, Männer und Kinder. Wir können auch dieses Jahr wieder auf eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem dort ansässigen Verein Mt. Zion zurückblicken und arbeiten ständig daran, unsere Maßnahmen professionell und nachhaltig umzusetzen.

Die Idee des Projekts in Kenia ist aus einem Praktikum entstanden, welches ein Student des Studiengangs Soziale Arbeit 2007 in Emali absolviert hat. Umso mehr freut es uns, dass wir heute, 9 Jahre später, selbst eine angesehene Praktikumsstelle für Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit sind!

Insgesamt neun Studierende der Fachhochschule Linz und der Fachhochschule St. Pölten haben im Jahr 2015 ihr Auslandspraktikum im Rahmen des Sozialarbeitsstudiums bei *Daraja*/Mt. Zion absolviert. Das Team von Mt. Zion, bestehend aus zwei SozialarbeiterInnen, einem Krankenpfleger, einer Peer-Streetworkerin und einem Alphabetisierungslehrer, gewährten den BesucherInnen Einblick in ihren abwechslungsreichen Arbeitsalltag und standen ihnen Rede und Antwort. Die Eindrücke und Erfahrungen der PraktikantInnen geben uns immer wieder Aufschwung und Motivation und zeigen uns, dass unser ehrenamtliches Engagement für die Menschen in Emali viel bewirkt.

Bianca Stadler: *„Die Zeit in Emali war eine der spannendsten die ich bis jetzt in meinem Leben hatte, nur leider sehr kurz. (...) Wir haben uns mit den Mitgliedern unterhalten und manche haben uns gesagt, dass sie schon vor über 10 Jahren getestet worden sind. Danach haben wir sie gefragt ob sich ihr Leben durch die Organisation Mt. Zion verändert hat. Mit einem Strahlen in den Augen haben sie uns gesagt „JA“.“*

Der Vorstand von *Daraja* beschäftigte sich dieses Jahr auch wieder intensiv mit der Weiterentwicklung des Projekts. Wir sind immer bemüht, die Unterstützungsleistungen gemeinsam mit den ProjektpartnerInnen vor Ort zu evaluieren, damit die Spendengelder gut eingesetzt werden. Wir sind stolz, dass das Kinderprojekt WATATO gut angelaufen ist und nun bereits mehr als 30 Kinder im Programm sind. Unser Fazit nach 1,5 Jahren: Unsere Angebote mit medizinischer Versorgung und Aufklärung, regelmäßiger psychosozialer Betreuung am Wohnort und in der Schule, Gruppentreffen mit Freizeitveranstaltungen und Lebensmittelpaketen sind einerseits wichtig und entlastend für die gesamte Familie, andererseits ein bedeutender Schritt in Richtung bewusstem Umgang und Prävention für die Zukunft. Wir freuen uns, dass mit Ihrer Hilfe diese nachhaltige Erweiterung unseres Projekts möglich wurde!

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen SpenderInnen, SponsorInnen, KooperationspartnerInnen und FördergeberInnen von *Daraja* im Namen des Vereins und vor allem auch im Namen der Gruppenmitglieder und MitarbeiterInnen in Emali bedanken! Jede Form der Unterstützung hilft uns zu helfen – egal ob durch Spenden, Förderungen, Kauf eines *Daraja*-Kalenders, Besuch einer Veranstaltung usw. So können wir durch Ihre Hilfe auch in das Jahr 2016 wieder motiviert hinein starten und zusammen in Emali viel bewegen!

Herzlichen Dank dafür!

Jolanda Türk, MA (Obfrau)

Mag.^a Andrea Mayerhofer (Stv. Obfrau)



2. Organisation

Daraja ist ein ausschließlich ehrenamtlich tätiger, gemeinnütziger Verein für Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungshilfe, dessen Tätigkeiten nicht auf Gewinn ausgerichtet sind. Unsere Grundwerte beruhen auf Solidarität, Gerechtigkeit und Gleichheit. Vor diesem Hintergrund haben wir uns als Ziel gesetzt, bedürftige Menschen, hauptsächlich HIV-positive Frauen, nachhaltig zu unterstützen.

2.1. Umsetzung unserer Ziele

Daraja leistet Entwicklungszusammenarbeit in Emali, Kenia. Damit die geleistete Hilfe einen nachhaltigen Nutzen haben kann, ist es uns wichtig, auf die Bedürfnisse und Erfordernisse der betroffenen Personen vor Ort einzugehen. Gemeinsam mit dem kenianischen Verein CBO Mt. Zion leistet *Daraja* Hilfe durch:

- Selbsthilfegruppen
- Trainings
- Vergabe von Mikrokrediten
- Bereitstellung von medizinischer Grundversorgung
- Aufklärungs- und Informationsarbeit zum Thema HIV/Aids.
- Ermöglichung des Schulbesuchs für von HIV betroffene Kinder

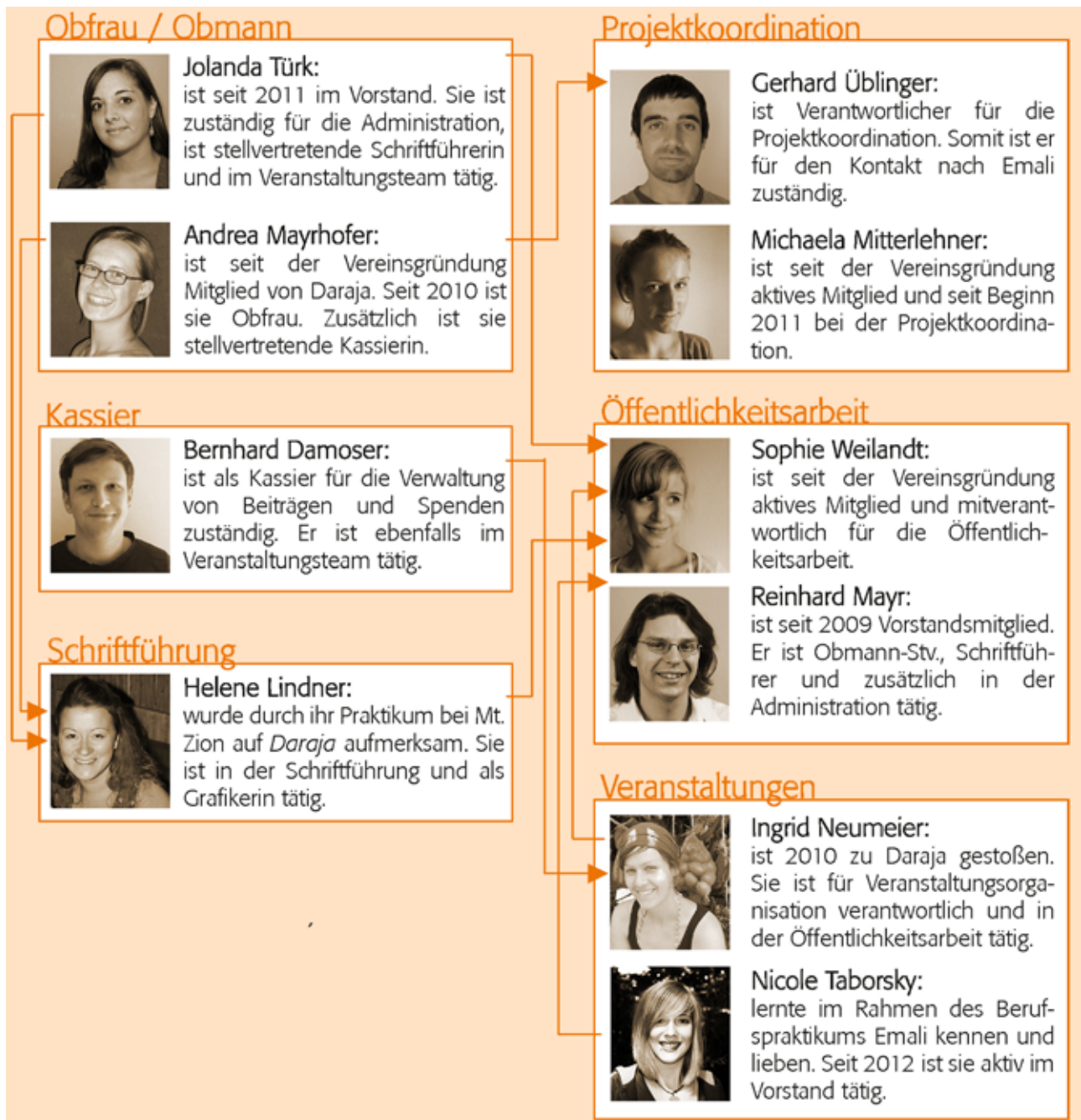
Diese Maßnahmen sollen Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen, damit es den Betroffenen (wieder) gelingt, ihren Alltag selbstständig und selbstbestimmt zu bestreiten und ohne Abhängigkeit für ihre Familien zu sorgen.

In Österreich leistet *Daraja* Bewusstseinsbildung und Aufklärungsarbeit über Entwicklungszusammenarbeit und lukriert finanzielle Mittel zum Fortbestand der Unterstützungsmaßnahmen im Projekt. Regelmäßiger Kontakt, persönliche Besuche vor Ort und laufende Kontrollen garantieren uns die zweckmäßige Verwendung der Spendengelder.

2.2. Vorstand

Der Vorstand von *Daraja* bestand 2015 aus 10 Personen und traf sich einmal im Monat zu einer Vorstandssitzung. Im November fand eine mehr tägige Klausur zur Planung des kommenden Vereinsjahres statt. In der Generalversammlung vom 26. März 2015 wurde folgende Vorstandsbesetzung gewählt: (siehe Grafik S. 3).

Besonders freuen wir uns, dass wir in unseren PraktikantInnen tatkräftige UnterstützerInnen unserer Sache gewonnen haben.



Christian Stadler und Michaela Kreilmeier haben sich bereit erklärt aktiv im Vorstand mitzuarbeiten und Bianca Stadler, Johanna Ostermann und Elisabeth Riegler haben im Jahr 2015 an verschiedenen Aktivitäten teilgenommen und dort auch tatkräftig mitgearbeitet. Herzlichen Dank!

Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei Lisa Apollonio aus Linz – auch sie ist aktiv in unseren Vorstand eingetreten. Vielen Dank und herzlich willkommen!

2.3. Ausgeschiedene Mitglieder

Wir bedauern, dass sich Nicole Taborsky aus der aktiven Mitarbeit im Vorstand verabschiedet hat. Nicole absolvierte 2012 ein Langzeitpraktikum in Emali und war seither in der Veranstaltungsplanung und als stv. Kassiererin im Vorstand tätig.

Liebe Nici, wir danken dir an dieser Stelle nochmals herzlich für dein Engagement und wünschen dir alles Gute!

Ebenso verlässt unser langjähriger Projektkoordinator Gerhard Üblinger den Vereinsvorstand. Er übte diese Funktion seit 2009 aus und hat damit einen ganz wesentlichen Beitrag zum heutigen Stand des Projekts geleistet. Lieber Gerhard, wir danken dir ganz herzlich für dein intensives Engagement für und um *Daraja* und deine gewinnbringende Art in der Vereinsarbeit! Alles Gute für deine Zukunft!

2.3. RechnungsprüferInnen

Als RechnungsprüferInnen des Vereins *Daraja – Die Brücke* fungieren Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Rami und Prof. (FH) DSA MMag. Dr. Christian Stark.



Wir blicken wieder auf ein bewegtes Jahr 2015 zurück – mit vielen Events, die mittlerweile Tradition haben. Jedoch hat sich *Daraja* auch auf neue Terrains begeben.

Am 23. Jänner war *Daraja* an der FH St. Pölten im Rahmen der Vorlesung "International Social Work" zu Gast. Die Studierenden erfuhren, was es bedeutet, Entwicklungszusammenarbeit in Kenia zu leisten und welche Herausforderungen die Arbeit mit HIV-positiven Menschen mit sich bringt. Großer Wert wurde auch darauf gelegt, den Studierenden zu vermitteln, was nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit ausmacht und welche Chancen sich für die Betroffenen dadurch ergeben.

Vergangenes Jahr war besonders großer Andrang auf eine Praktikumsstelle bei unserem Partnerverein Mt. Zion in Kenia. Insgesamt 9 Studierende, davon 5 aus der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Linz und 4 aus der FH St. Pölten, absolvierten ihr einmonatiges Praktikum in Emali.

Am 26. März 2015 fand wieder die *Daraja* Generalversammlung statt, dieses Mal im afrikanischen Restaurant Tamu Sana in Linz. Dieser Abend war geprägt vom Austausch, so waren alle PraktikantInnen, die kurz davor ihr Praktikum in Kenia absolviert haben, anwesend und berichteten uns Neuigkeiten aus Emali.

Am 17. April war *Daraja* ein weiteres Mal an der FH St. Pölten präsent. Im Rahmen von vier Vorlesungseinheiten wurden Studierende aus dem Bachelor Soziale Arbeit über den Verein informiert. Lehrinhalte waren sowohl nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, HIV-Prävention, Mikrokreditsysteme und die Arbeit im Gruppensetting.

Am 16. Mai 2015 fand zum ersten Mal das Bethlehemstraßenfest in Linz statt. Die Bethlehemstraße wurde an diesem Tag zu einer Entschleunigungszone und zu einer kommunikativen und interkulturellen Begegnungszone. Der Umgang mit Ressourcen war ein Schwerpunkt dieses Straßenfests. *Daraja* war mit dabei und hat gemeinsam mit den BesucherInnen aus alten Kalenderblättern hübsche Geschenketaschen gebastelt! Wir bedanken uns bei allen OrganisatorInnen sowie BesucherInnen für den gelungenen Nachmittag!

Am Freitag, 19. Juni 2015, war erneut die grandiose Vielfalt freiwilligen Engagements mitten in Linz erlebbar. Gemeinsam mit 60 Organisationen lud das Unabhängige LandesFreiwilligenzentrum (ULF) bereits zum fünften Mal zur Freiwilligenmesse Oberösterreich „FEST.ENGAGIERT“ auf den Linzer Hauptplatz. *Daraja* war durch eine Getränkebar vertreten, wo es gegen freiwillige Spende leckere antialkoholische Cocktails gab.

Daraja war im Juli 2015 wieder am Loibichler Sommermarkt in der Heimatgemeinde unseres Vorstandsmitgliedes Andrea Mayrhofer vertreten. Viele Besucher kamen vorbei, um die vielfältigen Produkte aus der Region kennen zu lernen und für zuhause einzukaufen. *Daraja* beteiligte sich mit Regionalem aus Kenia: handgefertigtem Schmuck sowie kenianischem Tee. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Josefa Laganda, die gemeinsam mit Andrea Balsame herstellte, welche am Markt ebenfalls für *Daraja* angeboten wurden!

Ein herzliches Dankeschön geht an Michaela Kreilmeier für die beeindruckende und berührend gestaltete Filmpräsentation, die am 5. September 2015 im Pfarrzentrum Alkoven stattfand! Zahlreiche



BesucherInnen kamen zur Premiere des Films „Visit Emali“, den Michaela im Rahmen ihres Praktikums an der FH Linz in Emali selber gedreht hat. Der sehr persönlich und authentisch gestaltete Film gibt einen guten Einblick in die Arbeit von Mt. Zion und wird demnächst auch auf unserer Homepage zu finden sein. Vielen Dank auch an alle anderen HelferInnen für diesen besonderen Abend!

Daraja war am 20. September 2015 mit einem Infostand auf der WearFair-Messe in Linz vertreten. Die WearFair ist eine Messe, die sich an KonsumentInnen richtet, die sich für Mode aus garantiert sozial verantwortlicher und ökologischer Produktion interessieren und sich über das Angebot an Unternehmen und Marken informieren möchten.

Am 5. und 6. November 2015 war *Daraja* zu Gast bei den EZA-Tagen an der FH Linz. Diese vom Land Oberösterreich eingeführten Aktionstage boten ein breitgefächertes Angebot: Workshops, Filmabend und Public Lectures sowie den Verkauf von fair gehandelten Produkten des Weltladens. *Daraja* beteiligte sich am Nachmittag des 6. November mit zwei Workshops, wo zu Beginn der Film „Visit Emali“ einen hautnahen Einblick in die Arbeit des Partnervereins Mt. Zion und deren Hilfsangebot für HIV-positive Menschen in Kenia gab. Danach informierten sich die interessierten BesucherInnen über ein zukünftiges Praktikum bei *Daraja* (bzw. Mt.Zion), während wir gemeinsam aus alten Blättern des jährlich erscheinenden *Daraja*-Kalenders Taschen gebastelt haben.

Seit einigen Jahren schon ist ein *Daraja*-Stand eigentlich fixer Bestandteil des Flohmarktes der Katholischen Frauenbewegung in Mondsee. Am ersten Adventwochenende vermischt sich dabei kenianisches Kunsthandwerk mit Flohmarktschätzen jeglicher Art, und auch unser Wandkalender findet hier seine neuen BesitzerInnen. Wir danken der kfb Mondsee für die tolle Flohmarktkooperation!

Michaela Kreilmeier berichtet: „Meine Schwägerin Christina (im Namen der ÖVP-Frauen, Alkoven) und ich luden am 4.12.15 zum „Advent in Straß“ ein. Der Reinerlös dieser Veranstaltung kommt dem Verein *Daraja* zugute. Gute Stimmung machte sich breit in den Stunden des Festes. Erdige Trommelklänge der Urdrummers, die dankenswerterweise ein Benefizkonzert spielten, erfüllten den Innenhof des Bauernhauses meines Bruders. Kekserl in Hülle und Fülle versüßten uns den Gaumen, Glühwein und Punsch erwärmten die Herzen, Bauerntoast und kenianischer Eintopf den Magen und mich erwärmte der Gedanke, dass ich, bzw. wir meine ganze Familie, Johanna, Bianca, Elisabeth und Christian es wieder geschafft haben, etwas bewegt zu haben für die Menschen von Mt.Zion, die mir so ans Herz gewachsen sind!“ Asante sana an Michaela Kreilmeier und ihre fleißigen HelferInnen!

Wie jedes Jahr war *Daraja* auch 2015 wieder mit einem Punschstand vor der FH Linz vertreten. Am 18.12.2015 gab es Chili und veganen Eintopf, sowie Glühwein und Apfelpunsch. Wie schon im letzten Jahr machen wir den Punschstand zum Green Event. Das bedeutet, dass alle BesucherInnen nicht nur HIV-positive Menschen in Emali, Kenia, unterstützen, sondern auch ein Zeichen für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und Ressourcen in Oberösterreich setzen. Wir freuen uns, dass so viele BesucherInnen gekommen sind und der Reinerlös von über 1200 € zur Gänze an unser Projekt in Kenia gehen kann. Ein herzliches Dankeschön an alle KooperationspartnerInnen und HelferInnen.

Und natürlich gestalteten wir auch wieder den *Daraja*-Wandkalender, der vielen unserer Freunde und Freundinnen schon ein fixer Begleiter durchs Jahr geworden ist. Herzlichen Dank dafür!



Der Verein *Daraja – die Brücke* hatte 2015 aus finanzieller Sicht ein relativ ausgeglichenes Jahr zu verbuchen. Die ordentliche Finanzgebahrung wurde wie immer durch zwei unabhängige RechnungsprüferInnen kontrolliert und bestätigt. Auch die Spendenabsetzbarkeit ist durch eine Wirtschaftsprüfung weiterhin gewährleistet, was sich weiterhin am erheblichen Anteil der Spenden an den Gesamteinnahmen zeigt. Zudem hat der Verein das Österreichische Spendengütesiegel beantragt und hat alle Kriterien erfüllt. Weitere Schwerpunkte lagen im Jahr 2015 auf der Suche nach neuen KooperationspartnerInnen und FördergeberInnen sowie auf der Akquirierung von Privat- und Firmenspenden bzw. auf dem Kontaktaufbau zu potentiellen SponsorInnen.

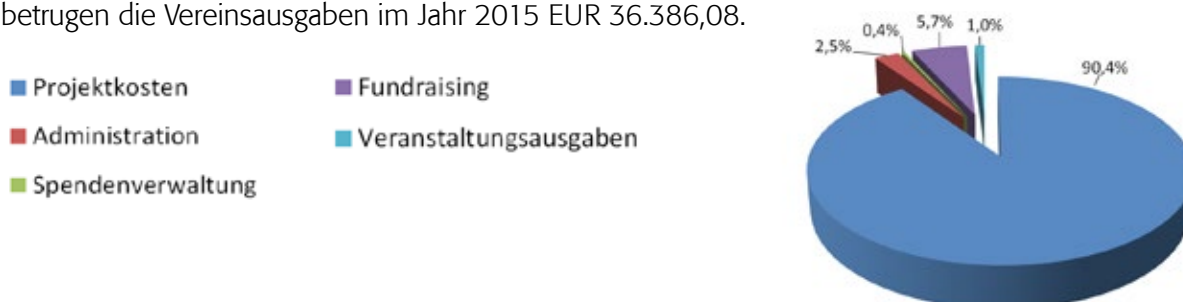
4.1 Erträge 2015

Den größten Teil der Erträge (EUR 35.604,78) machten mit einem Anteil von 46 % die öffentlichen Projektförderungen, allen voran die Subvention des Landes Oberösterreich aus. Die Einnahmen aus Spenden bzw. Sponsoring waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, trugen mit rund 30 % Prozent jedoch immer noch einen erheblichen Teil des Gesamtertrages bei. Diese Gelder wurden von Privatpersonen, Firmen sowie Kooperationspartner unserem Projekt gewidmet. Darüber hinaus unterstützen unsere Mitglieder den Verein *Daraja* mit jährlichen Beiträgen, die in Summe insgesamt rund 8 Prozent der Einnahmen im Jahr 2015 betrugen. Der Rest verteilt sich auf Veranstaltungseinnahmen und sonstige Erträge. Wir möchten uns ausdrücklich und ganz herzlich für die Unterstützung bedanken, durch welche das Projekt in Kenia erst möglich wird!



4.2 Aufwendungen 2015

Die Vereinsarbeit von *Daraja* beruht ausschließlich auf ehrenamtlicher Tätigkeit der Vorstandsmitglieder und FreundInnen des Vereines. Nur deshalb ist es möglich, dass im Jahr 2015 ganze 90 Prozent der Vereins-erträge auf direktem Weg in die Arbeit von Mt. Zion fließen konnten! Das Geld wird vierteljährlich auf ein Konto der CBO Mt. Zion überwiesen und die Verwendung des Geldes mittels monatlicher Finanzberichte festgehalten und überprüft. Der Rest der Ausgaben verteilt sich auf Fundraising (z.B. Druck der Kalender). Öffentlichkeitsarbeit, Administration, Veranstaltungsausgaben sowie Spendenverwaltung. Insgesamt betrugen die Vereinsausgaben im Jahr 2015 EUR 36.386,08.





5. Projektbericht

Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit Mt. Zion und erhalten jeden Monat umfassend Bericht über Aktivitäten und Finanzen des Projekts, sowie über das Geschehen in Emali, vom Wetter über die Menschen bis zur Politik. In aller Kürze berichten wir hier von den Jahrestätigkeiten von Mt. Zion.

5.1. Selbsthilfegruppen

Die Selbsthilfegruppen sind einander Peer-Group, Stütze und die grundlegende Basis der Arbeit von Mt. Zion. Die Gruppen erhalten einen Tag und Raum um sich zu treffen, werden beraten (von Umgang mit HIV, Gruppendynamik bis Businessplanerstellung) und entwickeln zumeist auch selbst Modelle, um den größtmöglichen Nutzen der Gruppe füreinander zu schaffen. Fast immer sind das „Merry-go-rounds“ und gemeinsames Gruppensparen.

5.1.1. MUTHASYE AIDS SUPPORT GROUP (MASG)

Mit Projektbeginn wurde die Gruppe vor Jahren als erste gegründet. Dieses Jahr wurde die Gruppe unter anderem wieder trainiert in Projektidentifikation und –management. Es soll eine konkrete Entscheidung gefällt werden zu einem Gruppenprojekt. Die Gruppe hat in der Zeit schon einiges angespart und Mt. Zion gibt wie jeder Gruppe alle benötigte Assistenz und Unterstützung, um ein erfolgreiches neues Projekt zu starten.

5.1.2. WIKWATYO AIDS SUPPORT GROUP (WASG)

Eine lang bestehende stabile Gruppe: Aufgrund vieler familiärer Vorfälle mussten Mitglieder immer wieder zu ihrer teils weit entfernten Familie reisen, um zu helfen und hatten keine leichte Zeit mit der ökonomischen Situation dieses Jahres. Wir sind stolz, dass die Gruppe Zusammenhalt bewiesen hat und Mt. Zion stets beratend an der Seite war.

5.1.3. WUUMISYO AIDS SUPPORT GROUP (WUASG)

Einige Mitglieder zogen aus Emali weg in die bei

manchen weit entfernte familiäre Heimat und aufgrund der Größe der Gruppe wurde dieses Jahr an der Zusammenlegung mit der WASG Gruppe gearbeitet, die nun mit neuem Jahr stattfinden kann.

5.1.4. UPENDO AIDS SUPPORT GROUP (UASG)

Unsere einzige Männergruppe führt auch die üblichen Gruppenaktivitäten durch und die Gruppe gehört immer wieder zu unseren Vorzeigegruppen. Dieses Jahr schwächten einige familiäre Krankheits- und Todesfälle die Geschäftstätigkeiten der Mitglieder. Dennoch finden sie als Männer leichter immer wieder auch Gelegenheitsjobs.

5.1.5. NABOISHO KUNCHU AIDS SUPPORT GROUP (N_KUASG)

Als eine unserer Maasai-Gruppen wird hier traditionell mit Vieh gearbeitet, was auch den Lebensalltag prägt. Wenig Wasser in der Region machte es bald im Jahr vonnöten, mit dem Vieh zu wandern, eine Tätigkeit die traditionell die Männer übernehmen. Diese Gruppe entschied sich dieses Jahr auch für ein Gruppenprojekt. Nach den entsprechenden Beratungen und Weiterbildungen hierzu wurde es ebenso die Hühneraufzucht und die Hühner wuchsen so weit gut.

5.1.6. MASIMBA AIDS SUPPORT GROUP (MAASG)

Eine der Vorzeigegruppen ist die nach dem Nachbarort von Emali benannte und dort auch beheimatete Gruppe Masimba. Gemeinsam starteten sie als Gruppenprojekt die Aufzucht von Baumsetzlingen. Seither werden von jedem Mitglied Setzlinge aufgezogen, es wird gepflanzt, umgesetzt und bewässert. Letzteres wurde mit dem steigenden Wasserbedarf der wachsenden Pflänzchen eine Herausforderung, denn die Schläuche, die als Wasserleitung verlegt werden, mussten immer wieder gemietet werden. Mittlerweile fand mit dem Kauf eines Esels das Wasserproblem eine Lösung. Der Esel erwies sich als billiger und



wurde per Mikrokredit finanziert. Auch der Verkauf der Pflänzchen findet schon statt. Die Gruppe ist hoch motiviert und arbeitet aktiv zusammen.

5.1.6. NARETOI AIDS SUPPORT GROUP (NAASG)

In dieser Maasai-Gruppe konnten die meisten der Mitglieder trotz der heißen Trockenphasen regelmäßigen Treffen teilnehmen. In ihrer Region fand sich genug Wasser und Gras für ihr Vieh. Diese Gruppe hat als Gruppenprojekt begonnen, gemeinsam Ziegen aufzuziehen, um sie später weiter zu verkaufen.

5.1.7. MASIMBA II AIDS SUPPORT GROUP (MAASG II)

Aus einzelnen Individuen hat sich dieses Jahr die jüngste Gruppe geformt, die füreinander sorgt, mit voller Anwesenheit und Kraft glänzt und nicht nur die üblichen Gruppenaktivitäten schon eingeführt hat, sondern auch bereits ein Gruppenprojekt beschlossen, geplant und gestartet hat. Nach der Entscheidung zur gemeinsamen Hühnerhaltung konnte nach Platzfindungsprozedur und geschaffter Reduzierung der Materialkosten noch mit Ende 2015 der Stall fertig gebaut werden. Leider erreichte uns die traurige Nachricht, dass wir ein Gruppenmitglied, Veronica, nun Anfang 2016 an Meningitis und Nierenversagen verloren haben. Nach einigen Wochen unsicherer Diagnose verstarb sie im Makindu Krankenhaus. Wir sprechen unser tiefstes Mitgefühl der Gruppe und Veronicas Angehörigen aus.

5.2. TRAININGS

Das Jahr 2015 war trocken und heiß und führte immer wieder zu Engpässen im Angebot der Nahrungsmittel und zu steigender Inflation. Unsere Gruppenmitglieder suchten in weiter entfernten Regionen Arbeit oder z.B. die Maasai mussten ihr Vieh über lange Distanzen treiben um genügend Futter zu finden. Während dieser Belastungsspitze wurden die Weiterbildungsangebote angepasst und die geplante

Dichte ab Juni schließlich durchgeführt. Ein Gruppenmitglied wurde in Sticken ausgebildet und es gab auch wieder einen neuen Friseurausbildungsplatz. Das Training in Schneidern begannen drei Frauen aus der jüngst gegründeten Masimba II Selbsthilfegruppe Masimba II. Als weiteres Training durften natürlich nicht jenes zur Hühnerhaltung fehlen, das all jenen angeboten wird, die als Gruppen- oder Einzelprojekt eine Hühneraufzucht starten, um über Fütterung, Impfungen, Baumaterial für Stall etc. etwas zu lernen. Die Maasai-Gruppe Naretoi entschied sich für ein Kochtraining, das nicht nur für ein späteres Business nützlich ist, sondern auch der eigenen Gesundheit dient, denn ausgewogene Ernährung ist bei der HIV-Behandlung wesentlich. Die Gruppe Masimba I startete dieses Jahr als Gruppenprojekt das Ziehen von Baumsetzlingen. Auch hierzu gab es ein weiteres Training zum Ziehen von neuen Baumsorten. Neu noch am Ende dieses Jahres begonnen und zum ersten Mal finanziert wurde der Führerschein für zwei Personen. Mit den gewonnenen Fahrerkenntnissen soll die zwei Mitglieder der Weg in einen Beruf als Fahrer ermöglicht werden. Das Jahr wurde mit einem spät einsetzenden, aber schlussendlich regenreichen Dezember abgeschlossen. Glückliche Maasai trieben ihr Vieh wieder heimwärts und jene Farmer, die schon jegliche Hoffnung verloren hatten, konnten säen und für das Gedeihen von Mais besteht gute Hoffnung. Als Projekt mit Schwerpunkt HIV-Prävention entsendete Mt. Zion dieses Jahr acht Selbsthilfegruppenmitglieder zusammen mit zwei Mitarbeitenden, zu den World Aids Day Celebrations Anfang Dezember, um diesen Tag dem Bewusstsein von HIV zu widmen, sich zu treffen, auszutauschen und HIV noch mehr publik zu machen.

5.3. Beratung

Beratung kommt jenen zuteil, die durch eine schwierige Phase psychosoziale Begleitung benötigen. Auch dieses Jahr war die Einzelberatung eine wichtige Säule im Angebot, um tragische



Ereignisse oder besondere Herausforderungen zu meistern, zum Beispiel eine eigene (Neu)erkrankung, familiäre und persönliche Probleme, Eheschwierigkeiten, oder der Tod geliebter Menschen. Auch wurde eine Gruppe von Personen geschult, beratende Tätigkeiten selbst durchzuführen um anderen Menschen in Not beistehen zu können. Hauptinteresse lag auf der Verarbeitung von HIV-positiv-Diagnosen und dem Umgang mit ökonomischem Druck.

5.4. Alphabetisierung

Seit geraumer Zeit gibt es zwei Klassen für Alphabetisierung. Zum einen für Lernende aus der Maasai-Region, im Speziellen der Naretoi-Selbsthilfegruppe. Die zweite Klasse wird in Anspruch genommen von Mitgliedern der Masimba Selbsthilfegruppe im Nachbarort von Emali.

5.5. Watoto Kinderprojekt

Unser jüngstes Projekt unterstützt von HIV betroffene Kinder und läuft seit zwei Jahren. Die Kinder wurden regelmäßig sowohl zu Hause als auch in der Schule jeweils mindestens einmal pro Monat aufgesucht. Bei den Besuchen in der Schule und zu Hause erhielten die Mitarbeiter Einblick in den Alltag der Kinder, erlebten ihre Pflichten und Tätigkeiten zu Hause und ihre Entwicklung in der Schule. Insbesondere in den Ferienzeiten wurde die Zeit genutzt, um die Kinder über gefährdendes Verhalten aufzuklären und zu beraten, hauptsächlich über die beiden Hauptursachen für School-Drop-out: Drogenkonsum und ungeschützter Sex. Die hohe Zahl an Jugendlichen in Kenia, die jedes Jahr jung schwanger werden (insbesondere in den Ferienzeiten) macht so eine Beratung besonders wichtig. Während des Lehrerstreiks am Anfang des Schuljahres,

war die Beratung zu Hause besonders wertvoll für die Kinder.

Zusätzlich gab es einmal pro Monat ein gemeinsames Treffen der 30 teilnehmenden Kinder des Projekts. Das fixe monatliche Treffen bietet Raum zum Kind-Sein. Im Laufe des Jahres wurde viel gespielt, getanzt, gesungen, Gedichte gelernt und aufgesagt, Geschichten geteilt und als Abschluss immer ein reichhaltiges Essen spendiert. Für die Kinder ein segensreicher Kontrast zum Alltag. Die gemeinsame große Feier am Jahresende war für die Kinder ein besonderes Highlight. Auf den Verlauf des Jahres wurde Rückschau gehalten und kleine Geschenke ausgegeben, die besonders Freude machten. Für die Geschwister zu Hause wurden Reis, Mehl und Öl mitgegeben, damit auch mit ihnen gefeiert werden konnte.

5.6. Praktikantinnen

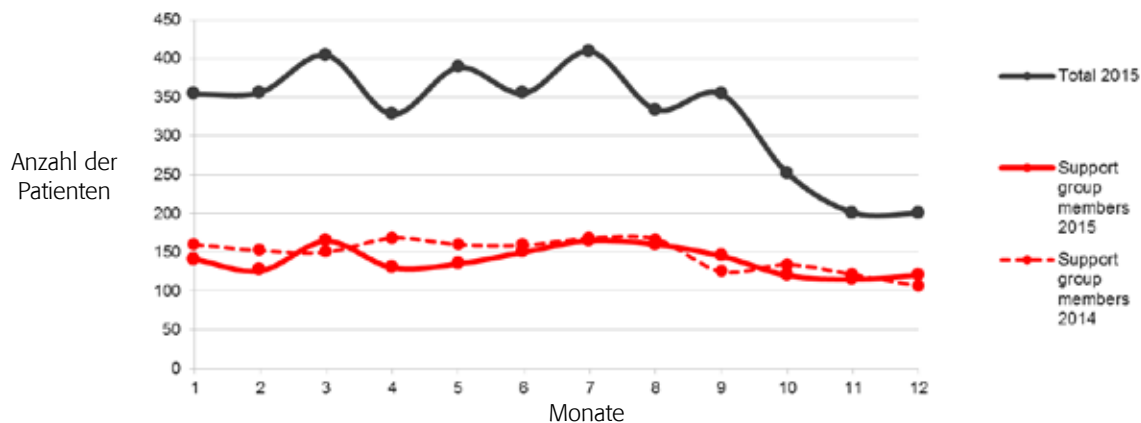
Mit dem Ende des Jahres 2015 sind wir sehr stolz, auf mittlerweile insgesamt 18 PraktikantInnen zu blicken, die allesamt ein lehrreiches Praktikum bei Mt. Zion absolvieren durften. Dieses Jahr war es sogar nötig, die sieben Studierenden für das Winterpraktikum auf zwei Teile zu splitten, um für die zwei Kleingruppen von max. vier den größten Lernerfolg zu garantieren. Sehr gefreut hat es uns, dass das Interesse für ein Praktikum auch im Sommer nicht abbrach und wieder zwei Studierende nach Kenia aufbrachen. Ein klares Indiz dafür, dass die Arbeit der Mitarbeitenden von Mt. Zion für angehende SozialarbeiterInnen sehr lehrreich ist. Das Team rund um Mt. Zion gibt während eines Praktikums Einblick in die Aktivitäten, das Programm und teilt sein Wissen.



5.7. KLINIK

In der an Mt. Zion angeschlossenen Klinik werden die Selbsthilfegruppenmitglieder und deren Familien kostenlos medizinisch betreut. Zumeist sind rund 40% der PatientInnen der Klinik Mitglieder bzw. Angehörige unserer Gruppen. Jedes Monat werden in der Klinik zwischen 180 und 280 Labortestungen durchgeführt – zumeist Malaria-oder HIV-Tests.

Klinikbesuche Emali 2015



5.8. BUDGET 2015

Im Jahr 2015 flossen in das Programm 3.542.200 KES (rund 31.000 €). Davon macht der Großteil der Kosten (42%) die Entschädigung der fünf Mitarbeitenden (Sozialarbeit, Projektkoordination Gesundheit, Streetwork, Beratung/Alphabetisierung/Übersetzung) und deren Versicherung aus. Weitere große Posten sind die angeschlossene Klinik, samt Labor für die Gesundheitsversorgung der Selbsthilfegruppen und samt deren Angehörige (15%) und das Kinderprojekt (12%), welches neben der psychosozialen Begleitung auch die Unterstützung mit Nahrungsmitteln, Schulbedarf (Uniform, Schulrucksack) und Spielzeug ermöglicht. 12% des Jahresbudgets werden gebraucht für Miete, Generator, Instandhaltung, Gebühren und Steuern. 8% machen die Contingencies mit Administration, Fahrtkosten sowie die Welt-Aids-Tag- und Jahresabschlussfeier aus. Die Trainingskosten (5%) decken die Ausbildungsangebote für die Mitglieder, von Gemüseanbau, Hühner- oder Ziegenhaltung über Koch-, Strickkurse, bis hin zu den Friseurtrainings.





6. Pressespiegel

Wandkalender von *Daraja*

Datum: 03. Dezember 2015
Medium: Flachgauer Nachrichten

Michaela Kreilmeier: „Diese gelebte Hoffnung hat mich sehr beeindruckt“

Datum: 12. September 2015
Medium: Tips Eferding

Brücke der Zusammenarbeit

Datum: 07. September 2015
Medium: Up-Magazin

Christian Stadler half HIV-positiven Menschen in Afrika

Datum: 07. September 2015
Medium: Tips Schärding